



Petra Merkel, MdB

Newsletter *** Newsletter *** Newsletter

Ausgabe: 01/2004

Was mich bewegt...

...ist die neue Bildungsinitiative „Innovation“, die im Januar gestartet wurde - von der Kindertagesstätte, über Schule, Ausbildung, Universität bis zum lebenslangen Lernen. Die Chancen nach Pisa die Voraussetzungen für ein gutes Bildungsangebot zu verbessern, waren nie so groß wie heute. Der Einstieg in die Ganztagschule mit dem Sonderprogramm der Bundesregierung „Zukunft Bildung und Betreuung“ und die Förderung von Krippenplätzen machen den Anfang. Denn auch im Vergleich zu anderen Ländern ist eines klar: Ein gutes Betreuungsangebot ist die Grundvoraussetzung für viele gut ausgebildete, junge Frauen (und Männer) zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Auch Berlin und mein Wahlkreis profitieren von dem Programm. Jetzt folgt inhaltlich mit der Innovationsstrategie der zweite notwendige Schritt, den der Bund und die Länder gemeinsam gehen müssen. Nur eine solide Bildung in der Breite kann eine Förderung in der Spitze ohne soziale Ausgrenzung rechtfertigen. Nach jahrelanger Diskussion ist in Berlin endlich das neue Schulgesetz verabschiedet worden. Das bringt Veränderungen für die Berliner Schule zu einer größeren Selbständigkeit. Für diesen Prozess wünsche ich den Schülerinnen und Schülern, den Eltern, vor allen Dingen aber den Lehrerinnen und Lehrern einen guten Start und gute gemeinsame Erfahrungen für eine bessere Schule.

Weitere Informationen zum Berliner Schulgesetz finden Sie hier.

http://www.sensjs.berlin.de/schule/rechtsvorschriften/thema_rechtsvorschriften.asp

Aus dem Bundestag

Klausurtagung der SPD-Bundestagsfraktion in Leipzig

Der Start in das neue Jahr begann für uns in der Bundestagsfraktion mit einer Klausurtagung in Leipzig. Im Mittelpunkt dabei stand ebenfalls das Thema Innovationen. Diese nötigen Innovationen sehen wir als gesellschaftlichen Gestaltungsauftrag und definieren sie nicht nur in dem technologischen Bereich. Die gesellschaftliche Breite, die politische Spannbreite anzuschauen und deutlich zu machen, wo wir gesellschaftliche Innovationen brauchen, damit Wohlstandssicherung auch funktionieren kann.

Das wurde vom Parteivorstand in den Weimarer Leitlinien „Innovationen“ festgehalten, die vor der Klausursitzung der Bundestagsfraktion verabschiedet wurden. Den Wortlaut finden Sie hier.

<http://www.spd.de/servlet/PB/menu/1009368/1031309.html>

In der SPD-Bundestagsfraktion haben sich darauf hin zwei Projektgruppen gebildet, die sich mit dem Thema „Innovationen“ befassen. Der Schwerpunkt liegt hier zum einen auf dem Thema „Wissen – Chancen – Wohlstand für alle“ während die zweite Projektgruppe sich mit „Zusammenhalt, Sicherheit, Teilhabe“ befasst. Diese Gruppe beschäftigt sich u.a. mit der Pflegeversicherung. Das ist auch weiter dringend geboten – obwohl ich es richtig finde, dass Bundeskanzler Schröder die Umlage von 2,50 € von all denen, die derzeit keine Kinder erziehen, gestoppt hat. Kinder haben ihre eigene Wertigkeit als Bereicherung des Lebens, allerdings steht auch fest, dass der Lebensstandard mit Kindern eher sinkt. Deshalb müssen Kinder berücksichtigt werden beim Pflegegeld – egal ob sie klein oder längst erwachsen sind.

Neben den Ausschuss-Arbeitsgruppen der Fraktion dienen diese Projektgruppen dazu, die Themen zu bündeln und unseren Vorhaben einen Rahmen zu geben. Vorgesehen ist auch, im April oder Mai einen Fraktionskongress zu diesem Thema abzuhalten.

Das hat sich zum 1. Januar 2004 geändert:

Neues Jahr – neue Regelungen. Eine gute Nachricht für alle: durch die Steuerreform und das Vorziehen der Steuerreformstufe 2005 auf 2004 werden die Bürgerinnen und Bürger spürbar entlastet.

<http://www.bundesregierung.de/Anlage578309/Steuertabelle.pdf>

Es wurde ein steuerlicher Freibetrag für „echte“ Alleinerziehende von 1.308 € im Jahr geschaffen. Auch wurde ein monatlicher Kinderzuschlag von bis zu 140 € im Monat eingeführt für Familien, die erwerbstätig sind, aber auf ergänzende Sozialhilfe angewiesen sind. Damit werden 150.000 Kinder aus der Sozialhilfe herausgeholt. Über 500 Millionen Euro werden hierfür 2004 zur Verfügung gestellt. Um dies zu finanzieren, wird im Gegenzug das Erziehungsgeld bei besserverdienenden Eltern eingeschränkt, d.h. die Einkommensgrenzen werden gesenkt.

Eine Übersicht über die wichtigsten Änderungen seit Jahresbeginn finden Sie hier:

<http://www.bundesfinanzministerium.de/BMF-.336.21931/Artikel/index.htm>

Gesundheitsreform und Praxisgebühr

Gerade die Praxisgebühr sorgt für Verunsicherung – Informationen über die Praxisgebühr, wann sie anfällt und wann nicht, sind dringend notwendig:

<http://www.bundesregierung.de/pureHtml,-589936/Praxisgebuehr.htm>

Ausführliche Informationen zur Gesundheitsreform gibt es unter:

<http://www.die-gesundheitsreform.de/index.4ml>

Änderung des Abgeordnetengesetzes

In diesem Zusammenhang möchte ich auch auf Änderungen des Abgeordnetengesetzes hinweisen. Mit dem 24. Änderungsgesetz zum Abgeordnetengesetz wird sichergestellt, dass wir Abgeordneten des Deutschen Bundestages im Rahmen der Gesundheitsreform ohne jede Ausnahme wie „Normalbürger“ behandelt werden.

Zwar sind auch die Abgeordneten von dem Wegfall des Sterbegeldes und den vergleichbaren Pauschalaufwendungen in Todesfällen für Beihilfeberechtigte unmittelbar betroffen, doch war es darüber hinaus notwendig, auch das teilweise wie ein Sterbegeld wirkende Übergangsgeld anzupassen. Mit der Novellierung des Abgeordnetengesetzes wird daher den Hinterbliebenen zusätzlich zu den ohnehin entfallenden Sterbegeldleistungen der Krankenkasse bzw. der Beihilfe ein der ursprünglichen Höhe des Sterbegeldes in der gesetzlichen Krankenversicherung entsprechender Betrag von 1.050 € vom Übergangsgeld abgezogen.

Die Abgeordneten des Bundestages erhalten somit auf Grund dieses Gesetzes keinerlei Zuschüsse zu ihren Bestattungskosten mehr und müssen künftig wie jedermann privat Vorsorge für ihre Hinterbliebenen treffen.

Zusätzlich werden die gesetzlich rentenversicherten ehemaligen Abgeordneten des Deutschen Bundestages ab dem 1. April 2004 ebenso wie die Rentner den vollen Betrag zur Pflegeversicherung leisten. Bisher mussten sie nur die Hälfte der gesetzlich vorgeschriebenen 1,7 % zahlen. Damit werden Abgeordnete auch als Versorgungsempfänger solidarischer Kranken- und Pflegekassen nicht anders behandelt als jeder Bürger auch.

Klar ist: ich zahle als Mitglied einer gesetzlichen Krankenkasse wie jede/r andere auch Praxisgebühren.

Aus dem Wahlkreis

Besuchergruppe live beim ZDF-Morgenmagazin

Gleich am 7. Januar hatte ich meine erste Besuchergruppe 2004 zu Gast im Deutschen Bundestag. Diesmal besuchten mich 25 ehrenamtlich Tätige aus Charlottenburg-Wilmersdorf. Neben dem Besuch im Paul-Löbe-Haus, wo ich mich den zahlreichen Fragen meiner Gäste stellte, und dem Vortrag zur Arbeitsweise des Deutschen Bundestages auf der Tribüne des Plenarsaals, stand noch ein ganz besonderer Termin auf dem Tagesplan:

Meine Besucher und ich waren Live-Gäste im ZDF-Morgenmagazin. Fester Bestandteil dieser Sendung ist eine Live-Schaltung in das Morgenmagazin-Cafe im Zollernhof, Unter den Linden 36-38, wo jeden Morgen das Publikum aus Gästen aus dem gesamten Bundesgebiet, die auf Einladung ihres Bundestagsabgeordneten Berlin besuchen, besteht. Dort saßen wir als Zuschauer und konnten einen Blick hinter die Kulissen dieser Sendung werfen.

Sicher kann ich nicht immer einen Besuch beim ZDF ermöglichen, sollten Sie aber gern einmal den Deutschen Bundestag besichtigen wollen, so setzen Sie sich doch einfach mit meiner Mitarbeiterin Monique Begerow in Verbindung! Sie erreichen sie Montag und Donnerstag unter 030 - 227-77263.

Neujahrstreffen in der Goethe 80

Am Montag, dem 5. Januar 2004, hatte ich zum Neujahrstreffen in mein Wahlkreisbüro und das SPD-Bürgerbüro geladen. Gemeinsam mit vielen Bürgerinnen und Bürgern, Genossinnen und Genossen, Vertreterinnen und Vertretern von Sportvereinen, Verbänden, Institutionen und Einrichtungen im Wahlkreis haben wir auf das neue Jahr angestoßen.

Grüne Woche 2004 – Treffen mit Kleingärtnern

Die diesjährige Internationale Grüne Woche erwies sich wieder als ein regelrechter Publikumsmagnet. Jedes Jahr strömen zahlreiche Menschen aus dem In- und Ausland zu dieser weltweit einzigartigen Agrarschau. Mit mehr als 465.000 Besuchern wurde bei der 69. Grünen Woche die durchschnittliche Besucherzahl der Vorjahre übertroffen. Auf 114.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche stellten fast 1600 Aussteller aus 56 Ländern in den Messehallen unter dem Funkturm ihre Angebote an landestypischen Spezialitäten, Nahrungsmitteln und Agrarprodukten vor.

Auch der Deutsche Bundestag hat sich mit seinem Informations- und Kommunikationsstand, der in Anlehnung an die Reichstagskuppel konzipiert wurde, auf der Grünen Woche den Bürgerinnen und Bürgern präsentiert. Der Stand bot einmal einen ganz anderen Rahmen, um in Kontakt mit den Kleingärtnerinnen und Kleingärtnern aus meinem Wahlkreis zu treten. Rund 20 Vertreterinnen und Vertreter des Bezirksverbandes der Kleingärtner in Wilmersdorf waren meiner Einladung zu einem Gespräch auf der Grünen Woche, am Dienstag, den 20. Januar 2004, gefolgt. Wie so oft habe ich gemerkt, wie wichtig es ist, den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern persönlich vor Ort zu führen.

Besuch bei „Barrierefrei“

Gemeinsam mit dem Parlamentarischen Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft und Arbeit, Dietmar Staffelt besuchte ich gestern das Projekt Barrierefrei in der Wilhelmstraße.

Der Technische Jugendfreizeit- und Bildungsverein (tjfbv) e.V. hat Hard- und Software zusammengestellt, die Menschen mit Behinderungen den Zugang zu Computer und Internet ermöglichen oder erleichtern sollen. Damit wird ein wichtiger Beitrag zu ihrer gleichberechtigten Teilhabe an den Möglichkeiten unserer heutigen Informations- und Kommunikationsgesellschaft geleistet.

Weitere Informationen über diese Projekt finden Sie unter:
<http://www.barrierefrei-kommunizieren.de>

Dies und das

Politikbrunch mit den Berliner Bundestagsabgeordneten als Abschluss des Politikchecks

Am 18. Januar nahmen 70 Berliner Studentinnen und Studenten die Gelegenheit wahr, mit uns Berliner SPD-Abgeordneten im Piccolo in gemütlicher Atmosphäre zu frühstücken und zu diskutieren. Neben mir hatten sich Wolfgang Thierse, Swen Schulz und Klaus Uwe Benneter diesen Sonntag für den Abschluss des Politikchecks 2003 reserviert.

Beim Politikcheck konnten wir den Studierenden ein interessantes Programm anbieten und ihnen so die Gelegenheit geben, Politik einmal anders zu erleben. Den Startschuss gaben mein Kollege Swen Schulz und ich mit der Verteilung der Politikchecks vor der Humboldt Universität am 20. Oktober 2003. Neben einem Besuch im Reichstag beim Bundestagspräsidenten Wolfgang Thierse, Fahrten durch das politische Berlin, mit Gesprächsterminen im Innen-, Außenministerium, standen auch Führungen durchs Kanzleramt auf dem Programm.

Die Resonanz war sehr positiv auf unseren gelungenen Versuch, Politik Studierenden auf ungewöhnliche Weise nahe zu bringen.

Schülerpraktikum

Vom 12. bis zum 28. Januar war Christoph Karger bei mir als Schülerpraktikant. Er besucht die 10 Klasse der Waldoberschule. Hier sein Bericht über seine Erfahrungen, die er in der kurzen Zeit bei mir machen konnte:

„In Berlin organisieren alle Gymnasien in der 10. Klasse ein Schülerpraktikum, um die Schüler auf das Berufsleben vorzubereiten. Außerdem sollen sie erfahren in welchem Gebiet sie später arbeiten wollen bzw. in welchem nicht.

Da ich mich für Politik interessiere und Petra Merkel die Abgeordnete des Wahlkreises ist, in dem ich wohne, habe ich mich um ein solches Praktikum bei Petra Merkel beworben. Bei dem guten Arbeitsklima, das im Büro vorherrscht, hat es mir viel Spaß gemacht von Petra (Frau Merkel) und (ihren) den anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu lernen. Auch die weniger interessanten Aufgaben waren dadurch (bedingt durch den Arbeitsklima) leichter zu erledigen. (Wie kopieren und Adressen abtippen).

Durch mein Praktikum konnte ich auch einer Debatte im Bundestag zuhören, auf die Grüne Woche gehen und an zwei Gesprächen mit verschiedenen Besuchergruppen teilnehmen: Einmal mit Schülern und Schülerinnen und einmal mit Kleingärtnern und Kleingärtnerinnen jeweils aus Berlin Charlottenburg- Wilmersdorf. Ebenfalls war ich bei einer von Petra Merkels regelmäßigen Bürgersprechstunden im Wahlkreisbüro in der Goethestraße dabei.

Durch dieses Praktikum konnte ich einen Einblick in den stressigen (spannenden, deutschlandweit entscheidenden) Alltag einer Bundestagsabgeordneten gewinnen und lernen wie wichtig eine gute Büroorganisation ist.“

Der Politik-Leistungskurs der Friedrich-Ebert-Oberschule im Bundestag

Von Christoph Karger / Schülerpraktikant:

Am Donnerstag, den 15. Januar 04, besuchte der Politik-Leistungskurs der Friedrich-Ebert-Oberschule aus Wilmersdorf Petra Merkel. Nachdem die 17-19 jährigen Schülerinnen und Schüler eine Plenardebatte zum Entwurf des Telekommunikationsgesetzes besucht haben, hatten sie eine Gesprächsstunde mit ihr im Reichstagsgebäude.

Die politisch sehr interessierten Jugendlichen wollten insbesondere wissen, wie ihr politischer Werdegang war und was sie dazu motiviert hat, als Bundestagsabgeordneten zu kandidieren. Auch interessierte sie, wie die Arbeit und Meinungsbildung in der Fraktion läuft. Wie man sich z.B. verhalten würde, wenn man anderer Meinung wäre als die Mehrheit der Fraktionskollegen. „In diesen Fällen ist es mir wichtig, meine eigene Position deutlich zu machen – wenn sich jedoch eine Mehrheit in der Fraktion abzeichnet, akzeptiere ich dies natürlich auch. Aber es gibt immer wieder Entscheidungen, wie Einsätze der Bundeswehr oder ethische Fragen, in denen ich nach meinem Gewissen entscheiden werde“, sagte Petra Merkel

Solche Treffen mit Schülerinnen und Schülern wie überhaupt mit Bürgerinnen und Bürgern aus dem Wahlkreis sind Petra Merkel sehr wichtig, weil sie nur über solche Kontakte erfahren kann, was die Menschen in ihrem Wahlkreis bewegt. Sie freut sich daher immer über Besuche.

Termine

Bürgersprechstunde

Meine nächsten Bürgersprechstunden in der Goethestraße 80 finden statt am:

Freitag, den 13. Februar 2004, von 16.00 bis 18.00 Uhr und

Freitag, den 27. Februar 2004, von 16.00 bis 18.00 Uhr.

Sollten Sie an einem Gespräch interessiert sein, bitte ich Sie, mit meinem Wahlkreisbüro telefonisch einen Termin unter 313 88 82 zu vereinbaren.